

Linus Pauling



Linus Pauling gilt als eines der größten Genies des letzten Jahrhunderts. Er ist der einzige Mensch, der zwei ungeteilte Nobelpreise erhielt. Im Jahr 1954 bekam er den Nobelpreis für Chemie und 1962 den Friedensnobelpreis. Weltweite Bewunderung, aber auch weltweite Kritik wurden Pauling zuteil.

Linus Carl Pauling kam am 28. 2.1901 als Sohn deutscher Einwanderer in Portland, Oregon zur Welt. Er studierte Chemie, Physik und Mathematik. 1925 promovierte er zum Dr. phil. Mit einem Stipendium der Guggenheim-Stiftung setzte er seine Studien in Europa fort. Diese anderthalb Jahre verbrachte er größtenteils in München; er studierte aber auch einige Monate in Kopenhagen.

Mit seinen Kenntnissen der Röntgenanalyse, der Elektronenbeugung und der Quantenmechanik gelang es ihm, die chemische Wissenschaft auf ein neues Fundament zu stellen. Seine Arbeit „The Nature of the Chemical Bond“ gilt als Meilenstein in der Geschichte der Naturwissenschaft. Im Jahr 1949 gelang Pauling der Nachweis, dass die Sichelzellenanämie durch einen genetischen Defekt verursacht wird. Für die Aufstellung des Helix-Modells der Proteine erhielt er 1954 den Nobelpreis für Chemie. Nach der Verleihung des Nobelpreises begann Pauling sich intensiver mit humanitären Problemen zu beschäftigen und pazifistisch zu engagieren.

Der Name Linus Pauling wurde einer breiten Öffentlichkeit außerhalb der Naturwissenschaft erst bekannt, als er sich für die Einstellung der Atomwaffentests in unserer Atmosphäre einsetzte. Pauling stellte die physikalischen Vorgänge einer Kernwaffenexplosion so dar, dass sie auch der Laie verstand. Pauling hasste Krieg, er fand ihn unakzeptabel, und er machte keinen Hehl aus dieser Einstellung. Seine pazifistische Überzeugung teilte er mit seinem Freund Albert Einstein. 1958 überreichte er den Vereinten Nationen einen von mehr als 11000 Wissenschaftlern aus 48 Ländern unterzeichneten Appell zur Einstellung der Kernwaffentests. Die öffentliche Kontroverse, die durch Pauling in Gang gesetzt worden war, veranlasste die Supermächte schließlich, auf Atombombentests in der Atmosphäre zu verzichten. 1963 unterzeichneten sie den Vertrag über diesen Verzicht, der am gleichen Tag in Kraft trat, an dem Pauling mit dem Friedensnobelpreis für 1962 ausgezeichnet wurde.

In den letzten Jahren seiner beruflichen Laufbahn konzentrierten sich Paulings Interessen auf medizinische Fragen der Ernährung und die Rolle der Mikronährstoffe und Vitamine. Besonders das Vitamin C hatte es ihm angetan. Pauling nahm an, dass der Mensch im Laufe der Evolution die Fähigkeit zur körpereigenen Produktion von Vitamin C verloren habe. Dies ist den meisten Lebewesen nach wie vor möglich. Da dem Körper durch die tägliche Nahrung nur relativ kleine Mengen zugeführt werden, empfahl er eine zusätzliche Vitamin-C-Gabe in hoher Dosierung. Er meinte, die Dosierung solle mindestens dem entsprechen, was die meisten Tiere selbst produzieren, etwa eine Menge von 10 - 12 Gramm pro Tag. Pauling praktizierte, was er empfahl. In seinen letzten Lebensjahren nahm er täglich 18 Gramm Vitamin C ein. 1970 wurde sein Buch „Vitamin C and the Common Cold“ veröffentlicht. Sein Interesse für die orthomolekulare Medizin führte ihn schließlich 1973 zur Gründung des Linus Pauling Institute of Science and Medicine in Palo Alto, Kalifornien.

Bald darauf begann Pauling sich mit der Anwendung des Vitamin C in der Krebstherapie zu beschäftigen. Gemeinsam mit dem schottischen Arzt Dr. Ewan Cameron stellte er in jahrelangen Beobachtungen fest, dass die Gabe von täglich 10 Gramm Vitamin C den Zustand der behandelten Patienten deutlich verbesserte.

In ihrem 1979 erschienenen Buch „Cancer and Vitamin C“ schrieben Pauling und Cameron: „Wir sind absolut überzeugt davon, dass eine zusätzliche Verabreichung von Vitamin C in nicht allzu ferner Zukunft einen festen Platz unter den bei jeder Krebsbehandlung zu treffenden Maßnahmen haben wird.“ Viele Jahre waren ihre Thesen umstritten, doch heute zeigt sich, dass Pauling und Cameron ihrer Zeit weit voraus waren.

Linus Pauling starb am 19. August 1994 im Alter von 93 Jahren auf seiner kalifornischen Ranch.